

E-Bilanz und SAP[®]

Jörg Siebert,
Martin Munzel

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Jörg Siebert, Martin Munzel:

E-Bilanz und SAP®

ISBN 978-3-941274-96-9

Alle Rechte vorbehalten

1. Aufl. 2011, Göttingen

© Espresso Tutorials GmbH

URL: www.espresso-tutorials.com

© Optimus Verlag (Printversion)

URL: www.optimus-verlag.de

Coverfoto: istockphoto.com

Printed in Germany

Papier ist FSC zertifiziert (holzfrei, chlorfrei und säurefrei,
sowie alterungsbeständig nach ANSI 3948 und ISO 9706)

Das vorliegende Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Übersetzung, des Vortrags, der Reproduktion und der Vervielfältigung. Espresso Tutorials GmbH, Zum Gelenberg 11, 37130 Gleichen, Deutschland.

Ungeachtet der Sorgfalt, die auf die Erstellung von Text und Abbildungen verwendet wurde, können weder der Verlag noch Autoren oder Herausgeber für mögliche Fehler und deren Folgen eine juristische Verantwortung oder Haftung übernehmen.

Feedback Wir freuen uns über Fragen und Anmerkungen jeglicher Art. Bitte senden Sie diese an: info@espresso-tutorials.com oder info@optimus-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	1
2	Motivation und gesetzliche Anforderungen	3
2.1	Motivation des Staates	3
2.2	Gesetzliche Anforderungen	5
2.3	Ausblick	7
3	Taxonomie der Steuerbilanz	9
3.1	Verschiedene Taxonomien	9
3.2	Stammdaten (GCD)	10
3.3	Bewegungsdaten (GAAP)	13
3.4	XBRL	15
3.5	Übertragung	16
4	Wahlmöglichkeiten	19
4.1	Dokumentation für eine Überleitungsrechnung	19
4.2	Gebuchte Handels- und Steuerbilanz	21
5	Potenzielle Problemfelder	25
5.1	Bilanz – Anlagevermögen	25
5.2	Bilanz – Umlaufvermögen:	30
5.3	Bilanz – Passivseite: Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen	31
5.4	Auswirkungen der detaillierten Anforderungen an Rückstellungsbuchungen	31

6 Steuerbilanz im SAP-System.....	33
6.1 Vollständige oder Delta-Buchungen	33
6.2 Konten- und Ledgerlösung	35
Abbildung über parallele Konten.....	35
Abbildung über parallele Ledger.....	37
6.3 Fazit.....	39
7 Softwarelösungen.....	41
7.1 Übersicht der Drittanbieter.....	41
7.2 Lösungsangebot der SAP.....	42
Option 1	43
Option 2	43
Option 3	44
Roadmap	44
7.3 TAXOR Steuerbilanz – mit E-Bilanz	45
Übersicht.....	45
Probleme bei der Abbildung der Steuer- und E-Bilanz in Buchungssystemen.....	46
Empfohlenes Vorgehen mit TAXOR.....	48
Prozessablauf in TAXOR – Bereitstellung handelsbilanzieller Werte.....	49
Steuerbilanzerstellung	49
Erstellung der E-Bilanz	52
Erstellung des Mappings in der Anwendung	52
Wechsel der Steuerbilanz in HGB-Struktur auf Steuertaxonomie	53
Versand via ELSTER und Einbindung der ERiC-Bibliotheken	56
Prozessabdeckung	56
Customizingfähigkeit und Betrieb	56

Kontakt.....	57
7.4 LiNKiT E-Bilanz-Cockpit	57
In 10 Schritten zur E- Bilanz	60
1. Import der Stammdatentaxonomie	60
2. Erfassung von Stammdaten zur berichtenden Gesellschaft (GCD-Informationen)	61
3. GAAP-Import	62
4. Auswahl der Quellbilanz	62
5. Anpassung der importierten Taxonomie	63
6. Zuordnung von Positionen.....	64
7. Erstellen der Initialbilanz.....	64
8. Ergänzen der Initialbilanz	65
9. Automatische Vollständigkeitsprüfung.....	65
10. Generierung und Übermittlung des XBRL-Datensatzes	66
Implementierungs- und Preismodell	67
7.5 Plaut	68
Datenübernahme	69
SAP-Schnittstelle	69
Excel-Upload	71
Bearbeitungsmodus Plaut E-Bilanz	72
Definition Stammdaten	72
Rückwirkende Änderungen und Versionierung	73
GCD-Modul und GAAP-Modul.....	74
XBRL-Format der Taxonomiedaten	75
Einbeziehung des Elster Rich Clients.....	76
Plaut E-Bilanz und Datensicherheit	77
7.6 ConVista ConsPrep E-Bilanz-Lösung.....	78

Softwareprodukte der ConVista Consulting AG.....	78
Motivation zur Entwicklung einer E-Bilanz-Lösung in SAP	79
Eckpunkte des Lösungsansatzes	80
Aufsatz auf Steuerbilanz im SAP FI/NewGL.....	80
Nutzung vorhandener Ordnungsbegriffe/Kontierungen	82
Darstellung der Einzelfunktionen entlang des Abschlussprozesses.	82
Ablaufdiagramm zur Entwicklung der E-Bilanz.....	82
Bereitstellung der Taxonomien in SAP	83
Mapping vom operativen Kontenplan zur E-Bilanz-Taxonomie	84
E-Bilanz-Bericht/-Ansicht.....	86
E-Bilanz GCD-Daten-Erfassung	87
E-Bilanz Übermittlung/Integration des Elster Rich Clients (ERiC)	88
Fazit.....	89
Erfahrungen aus der Pilotphase	89
Vorteile/Funktionen im Überblick	89
8 E-Bilanz-Projekt	91
Vorbereitungen	91
Überleitung Handels- und Steuerbilanz	91
Datenselektion	91
Erzeugung, Validierung und Versendung der XBRL-Datei	92
Testphase	92
A Die Autoren	93
B Index	95
C Disclaimer.....	97

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 4.1: Handelsbilanz.....	19
Abbildung 4.2: Überleitungsrechnung	20
Abbildung 4.3: Gebuchte Steuerbilanz.....	22
Abbildung 6.1: Rückstellungsbuchung für Drohverluste.....	34
Abbildung 6.2: Steuerliche Anpassung der Rückstellungsbuchung	34
Abbildung 6.3: Schichtung über parallele Konten	36
Abbildung 6.4: Bilanz- und GuV-Struktur	37
Abbildung 6.5: Bilanz- und GuV-Struktur	38
Abbildung 7.1: Einstiegsmaske des LiNKiT e-Bilanz-Cockpits für SAP ..	58
Abbildung 7.2: Erzeugung der E-Bilanz ohne Medienbrüche.....	59
Abbildung 7.3: 10 Schritte zur E-Bilanz mit dem LiNKiT E-Bilanz-Cockpit.....	60
Abbildung 7.4: Erfassung von Stammdaten zur berichtenden Gesellschaft	61
Abbildung 7.5: Anpassung der importierten Taxonomie.....	63
Abbildung 7.6: Zuordnung einzelner Bilanzkonten zu Taxonomiepositionen.....	64
Abbildung 7.7: Zuordnung ganzer Bilanzknoten zu Taxonomiepositionen.....	64
Abbildung 7.8: Beispiel der vorläufigen Reporting-Maske für den Datenextrakt an das Plaut E-Bilanz-Werkzeug..	70
Abbildung 7.9: Beispiel der Hierarchieverknüpfung innerhalb des Plaut E-Bilanz-Tools.....	72

Abbildung 7.10: Ausschnitt aus der Verarbeitungsmaske von Plaut E-Bilanz	75
Abbildung 7.11: ConVista ConsPrep Übersicht.....	79
Abbildung 7.12: Gesamtlösungsansatz zur Abbildung von Steuer- und E-Bilanz.....	80
Abbildung 7.13: ConVista Umbuchungsdialog von der Handelsbilanz zur Steuerbilanz	81
Abbildung 7.14: Mapping auf Taxonomiepositionen mit Merkmalskombinationen	82
Abbildung 7.15: BPMN Modell zur Erstellung und Übermittlung der E-Bilanz § 5b EStG	83
Abbildung 7.16: E-Bilanz Mappingdialog.....	84
Abbildung 7.17: E-Bilanz-Zuordnungsliste mit Erfassung von Zusatzkontierung	85
Abbildung 7.18: Ergänzende Informationen zu Taxonomiepositionen ...	86
Abbildung 7.19: E-Bilanz-Bericht/-Ansicht.....	86
Abbildung 7.20: GCD-Eingabedialog	87
Abbildung 7.21: Beispielhafter Systemaufbau SAP/ERiC-Client.....	88

1 Vorwort

Bei der E-Bilanz handelt es sich genau genommen um eine Anlage zur Steuererklärung. Diese beinhaltet eine komplette Steuerbilanz oder eine HGB-Bilanz mit Überleitungsrechnung. Es sollen steuerliche Wertansätze elektronisch an die Finanzbehörde übertragen werden.

Mit dem BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) wurde die Maßgeblichkeit der Steuer- für die Handelsbilanz aufgehoben, und damit gehen die beiden Bewertungen (Prinzip der Einheitsbilanz) auseinander. Die Handelsbilanz rückt näher in die Richtung der internationalen Bilanzstandards (IFRS) für eine realistische wirtschaftliche Beurteilung und Steuerung des Unternehmens. Die Steuerbilanz hingegen bleibt geprägt von politischen Investitionsanreizen und Investitionsbremsen, beispielsweise durch steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten bei Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens.

Dazu kommt noch, dass viele Unternehmen ihre Steuerbilanz nicht (im ERP System) buchen bzw. diesen Teil bisher komplett an den Steuerberater ausgelagert haben. Bis zu 500 Felder können ab dem 31.12.2011 an das Finanzamt elektronisch gemeldet werden. Die Pflichtangaben auf Seiten der Bilanzkonten verdreifachen sich, bei den Gewinn- und Verlustkonten ist es der Faktor sechs. Eine Anpassung des Kontenplans ist zu bedenken. Das betrifft auch andere Abteilungen wie beispielsweise das Controlling.

Dieses Buch möchte einen Beitrag dazu leisten, dass Sie sich auf die Einführung der E-Bilanz optimal vorbereiten können. Dazu gehört neben einem rechtlichen Überblick auch der Kontext zum SAP-System. Sie stehen vor entscheidenden Weichenstellungen, wie Sie in Zukunft Ihrer Meldepflicht an das Finanzamt nachkommen wollen. Hierbei geht es um zwei Fragen:

- ▶ Wie dokumentieren Sie die handels- und steuerrechtlichen Abweichungen? In einer separaten Handels- und Steuerbilanz? In einer Überleitungsrechnung von der Handels- zur Steuerbilanz? Oder mittels Überleitungsrechnung von der Steuer- zur Handelsbilanz?
- ▶ Wo dokumentieren Sie dieses Rechenwerk?
In Excel, Datev, Drittsoftware oder direkt im SAP-System?

Erfahrungen im Umgang mit dieser neuen gesetzlichen Anforderung gibt es bisher nur wenige. Das, was aus der Pilotphase 2011 bekannt ist, möchten wir hier in einem eigenen Kapitel „Erfahrungsaustausch“ mitteilen. Damit dieser Erfahrungsaustausch nicht nur auf das hier gedruckte Buch beschränkt ist, haben wir zusätzlich im Internet ein Forum zum Thema E-Bilanz und SAP eingerichtet.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback unter
[http://e-Bilanz.espresso-tutorials.de!](http://e-Bilanz.espresso-tutorials.de)

Ein Dankeschön geht an alle, die uns bei der Erstellung dieses Buches geholfen haben: Judith Haase, Renata Munzel, Cornelia Heusinger, Bernd Nowack, Rüdiger Hoffmann, Guido Czampiel, Samuel Gonzalez, Oliver Kewes, Heinrich Drinhausen, Eugen Schäfer, Patrick Uhl, Thomas Möller, Erich Rohland, Stefan Dehn und Michael Hellebrandt.

Jörg Siebert, Martin Munzel

2 Motivation und gesetzliche Anforderungen

Mit dem Steuerbürokratie-Abbaugesetz (SteuBAG) strebt der Gesetzgeber eine Erleichterung bei der Steuerbehebung und gleichzeitig einen Abbau der Bürokratie an. Als Rechtsgrundlage für die E-Bilanz gilt § 5b EStG.

2.1 Motivation des Staates

Die wesentlichen Motive des Staates lassen sich in verschiedene Themen gruppieren:

Bis heute gibt es ein **Ungleichgewicht bei Betriebsprüfungen**. Geht es nach einer Statistik vom Bundesfinanzministerium für den Zeitraum 2009/2010, so wurden dort 23 % der Großbetriebe, aber nur 1 % der Kleinstbetriebe geprüft. Einige Konzerne haben schon eigene Büros für die Prüfer eingerichtet, die aufgrund von Folgeprüfungen selten leer stehen. Im Gegensatz dazu ist die Wahrscheinlichkeit, als Kleinstbetrieb innerhalb des Verjährungszeitraums von 10 Jahren überhaupt geprüft zu werden, relativ gering. Der Grundsatz einer Gleichmäßigkeit der Besteuerung ist so aus dem Gleichgewicht geraten.

Auf Seiten des Staates gibt es tendenziell nicht mehr, sondern sogar **weniger Steuerprüfer**. Dies mag an den geburtenschwachen Jahrgängen liegen oder am Berufsbild des Steuerprüfers, das mit einem weniger positiven Image behaftet ist, oder wegen der Bezahlung bzw. des Kostendrucks auf Seiten des Staates. Vielleicht ist es auch eine Kombination dieser drei Faktoren.

Die elektronische Steuerbilanz ermöglicht eine **maschinelle Vorprüfung** der Daten. Unternehmen jeder Größenordnung können so sehr effizient und zeitnah zur Meldung in ein gewisses Schema eingeordnet werden.